

Harmonie in Pastell

Klares, frostiges Morgenlicht liegt auf dem spiegelglatten Gewässer und lässt Land und Laub in warmen herbstlichen Tönen aufleuchten. Ein Fest für Pastelle!

So morgenfrisch können Sie auch ans Werk gehen. Das Motiv selbst ist nicht besonders schwierig. Und wenn das Zwischenergebnis nicht hinkommt, lässt es sich leicht korrigieren – Pastellfarben haften nur schwach, „falsche“ Striche oder Farben kann man unbesorgt wegwischen oder deckend überzeichnen. Es macht einfach Freude, sich an das Wunschergebnis heranzutasten, bis es zuletzt fixiert wird.

In diesem Landschaftsbild spielen drei Sorten von Pastellfarben zusammen – jede mit ihren speziellen Stärken: Für die leuchtenden Himmels- und Wasserflächen sind die weichen, farblich besonders intensiven Pastelle in Nöpfchen (PanPastel) zuständig. Doch erreichen sie ähnlich flächige Effekte auch beim Verwischen von üblichen Pastellkreiden – diese brauchen Sie ohnehin für die plastischen Landschaftsformen. Die Pastellstifte wiederum kümmern sich um die Vorskizze und danach um Einzelheiten.



Die vorherrschende Farbigkeit – Blau und Orange – gibt mehr oder weniger die Natur vor. Die Farben sind zueinander komplementär, weshalb Sie sich gegenseitig verstärken und zugleich außergewöhnlich schön miteinander harmonieren.

Zum Horizont hin verblassen die Töne und spielen ins Bläuliche. Das verstärkt die Tiefenwirkung und gibt der weiten niederländischen Polderlandschaft eine wunderbare Tiefe.

- Material
- Glatter Zeichenkarton (hier: Museum Etching von Hahnemühle, 350 g)
- Pastellstifte in Schwarz und Braun
- Pastellkreide (Stäbchen)
- Weiche Pastellkreide im Näpfchen mit Werkzeugen (PanPastel)
- Für Stäbchen bzw. PanPastel: diverse Farbtöne in Braun, Gelb, Orange, Türkis, Grün, Magenta, Violett, Blau, Grau

Tipp:
Blicken Sie Loes Botman über die Schulter. Im Video zeigt Ihnen die niederländische Künstlerin Schritt für Schritt, wie Sie ihre heimatliche Landschaft ins Bild bringt



Grundieren Sie die Wasser- und Himmelsflächen in hellen Blautönen. Ideal dafür sind die PanPastel-Farben, die sich mit den dazugehörigen Schwämmchen einfach und gleichmäßig aufmalen lassen. Schon ein dünner Auftrag bringt die Farben zum Aufleuchten. Darüber legen Sie die weiteren Himmelsfarben, die sich auch im Wasser wiederfinden. Für die Baumkulissen und die Böschungen nehmen Sie die kleineren Werkzeuge – oder, wenn Sie die Farbe mit den Kreidestäbchen auftragen, den Finger zum Verwischen.

(BU)
Hier zur Demonstration: Mit diesen Farben entsteht die ferne Baumkulisse.



In einer lockeren Skizze mit dem schwarzen Pastellstift legen Sie die Uferlinien und den Horizont fest. Das ferne Ufer und der Himmel nehmen das obere Bilddrittel ein. Deuten Sie auch schon den Bewuchs an – alles recht zart. Die Konturen dienen nur zur Orientierung und sollen später nicht durchscheinen.

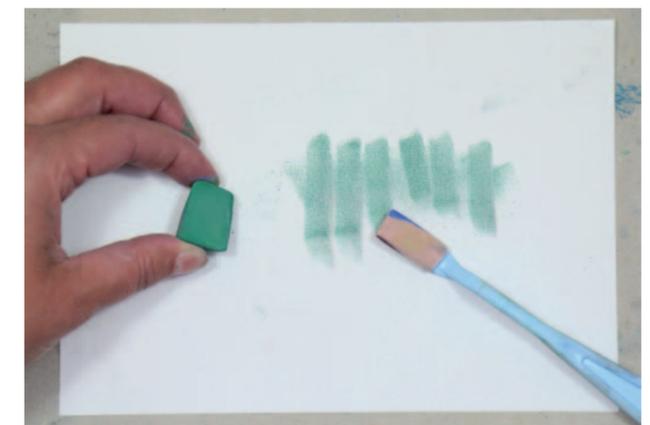
Wie Tiefe in die Landschaft kommt

Für einen ersten räumlichen Eindruck sorgt schon die Komposition. Die Bildteile sind in die Tiefe gestaffelt. Teilweise schieben sich kulissenartig in die Wasserflächen. Der Blickpunkt, nämlich die vordere Baumgruppe rückt leicht aus der Mitte und erzeugt dadurch Spannung. Der vorderste, später nur flink gezeichnete Uferstreifen schafft Distanz und zeigt den Standort des Betrachters: an Land und nicht im Wasser ...

Die Farbgebung unterstützt diese Tiefenwirkung. Die Baumkulissen am Horizont treten mit ihren blassen, kühlen und bläulichen Farben und undeutlichen Konturen zurück. Umgekehrt rücken die kräftigen, warmen Farben und starken Kontraste optisch in den Vordergrund. Das entspricht dem, wie wir auch eine „echte“ Landschaft wahrnehmen: die Ferne verschwommen und bläustichig, die Nähe detail- und kontrastreich in vergleichsweise dunkleren, sozusagen natürlichen Farben. Bei der Übersetzung ins Pastell (oder jede Farbzeichnung) entsteht von selbst die Illusion von Bildtiefe.

Tipp

Anstatt der weichen PanPastels aus dem Näpfchen können Sie auch Pastellkreiden nehmen. Entweder tragen Sie die Farben in üblicher Weise auf, um sie dann zu verwischen. Oder Sie reiben die Pigmente vom Stäbchen ab und verarbeiten Sie dann mit weichen Werkzeugen. Auch dafür eignen sich die Pastellwerkzeuge von PanPastel (im Bild ein Spachtel) recht gut.





Weiter geht es mit den Pastellkreiden. Ziehen Sie einen blauen Stummel mit der Breitseite über die hell grundierte hintere Wasseroberfläche. Das bedeckt die Oberfläche mit Sprenkeln. Die Uferböschungen ziehen Sie in diversen Brauntönen mehr oder weniger kräftig nach. Verstärken Sie die Laubfarben mit wolkig verwischten Orangetönen.

In den folgenden Schritten werden die einzelnen Elemente nach und nach deutlicher – und zwar simultan überall im Bild. Wechseln Sie immer wieder von einem Landschaftsteil zu anderen, anstatt diesen oder jenen Bereich fertigzustellen. So behalten Sie den Überblick über die Verteilung der Farben und von Licht und Schatten. Und Sie spüren, wie das Motiv allorts an Kraft und Charakter gewinnt.

Das ferne Ufer noch mit der Andeutung einer blassen Baumkulisse. Ziehen Sie ein wenig schattiges Blau ins Wasser.

Mit dunkleren Sprenkeln im Laub und gestrichelten Ästen trennen sich vorderen Bäume vom Hintergrund und rücken nach vorne..

Mit wolkigen Farbschatten erscheinen auch die Bäume am Horizont plastischer.



Fügen Sie Äste ein, tupfen Sie weitere Laubfarben auf und ziehen Sie Schlieren und Sprenkel in die Spiegelungen.

In den letzten Schritten beleuchten Sie die entsprechenden Geländeteile und die Kronen mit hellen Strichen und Tupfen. Im Kontrast dazu verstärken Sie die Schattenpartien und fügen Details hinzu. Der Hintergrund allerdings bleibt verschwommen und rückt dadurch noch weiter in die Ferne. Ganz vorne ziehen Sie breite hellblaue Striche quer über das grau-braunen Ufer und ins Wasser – nach dem Nachtfrost schimmert hier schon das Eis.



Zu guter Letzt konservieren Sie das Pastell mit dem Fixierspray.

